

btb

Franks Vater Malachy ist ein begnadeter Säufer. Er stammt aus dem Norden Irlands und mußte das Land wegen irgendeiner »verzweifelten Tat« in den zwanziger Jahren verlassen. Im New

York der Prohibition lernt er Angela kennen, die von der eigenen Mutter in die Emigration geschickt wurde. Die beiden heiraten und das Elend beginnt: Nach vier Jahren Ehe und fünf Kindern, von denen eines kurz nach der Geburt stirbt, muß die völlig mittellose Familie McCourt nach Irland zurückkehren. Seine neue Heimat kennt Frank, der Älteste, nur aus den Sagen von Cuchulain und dem englischen Todesvogel, aus den Liedern über heldenhafte Soldaten, die für die Freiheit Irlands lachenden Herzens in den Tod ziehen. In den Slums von Limerick, wo es nur deswegen so viele fromme Menschen gibt, weil die Kirche der trockenste Ort ist, lernt Frank, was es heißt, arm, katholisch und ein Ire zu sein. Hier, zwischen Flöhen und Läusen, kirchlicher Fürsorge und Sozialhilfe, bierseligen Utopien und der Sorge um das nächste Stück Brot, verbringt er die ersten beiden Jahrzehnte seines Lebens, bis er kurz nach dem Krieg endlich nach New York zurückkehren kann.

FRANK MCCOURT wurde 1930 in New York geboren und siedelte im Alter von vier Jahren mit seinen Eltern nach Irland um, wo er aufwuchs, bis er mit 19 Jahren genügend Geld gespart hatte, um nach Amerika zurückzukehren. Sein ganzes Leben lang wollte er dieses Buch schreiben, nach seiner Pensionierung setzte er den Plan in die Tat um und erfüllte sich seinen Traum.

Sein Buch stand in zahlreichen Ländern monatelang auf der Bestsellerliste und wurde mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet.

Auch die Fortsetzung von »Die Asche meiner Mutter«, »Ein rundherum tolles Land«, wurde zum großen Erfolg.

FRANK MCCOURT BEI BTB

Ein rundherum tolles Land (72545) · Tag und Nacht und auch im Sommer (73750) · Wo ist das Christkind geblieben? (73968)

Frank McCourt

Die Asche
meiner Mutter

Irische Erinnerungen

Deutsch von Harry Rowohlt

btb

Die Originalausgabe erschien 1996 unter dem Titel
»Angela's Ashes« bei Scribner, New York.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

34. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe Juli 1998,
btb Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Copyright © 1996 by Frank McCourt

Copyright © für die deutsche Ausgabe 1996 by

Luchterhand Literaturverlag GmbH, München

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagfoto: © 1996 Culver Pictures Inc., New York

Satz: IBV Satz- und Datentechnik GmbH, Berlin

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

MK· Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-72307-2

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/pantheonbuecher

*Dieses Buch ist meinen Brüdern gewidmet.
Michael, Michael, Kyrillos.
Ich liebe euch beide, ich vereinnahmt beide,
und ich liebe beide.*

Mein Vater und meine Mutter hatten in New York Häuser ge-
kauft, wo sie sich kennengelernt und geheiratet haben und wo
ich geboren wurde. Statt dessen sind sie nach Irland zurück-
gekehrt, als ich vier war und mein Bruder Malachy drei und
die Zwillinge Oliver und Eugene waren eben gerade ein Jahr
alt, und meine Schwester Margaret war noch nicht da.

Wenn ich auf meine katholischen Verwandlichen frage, ich mache
wie ich überhaupt überleben habe. Natürlich habe ich eine un-
gewöhnliche katholische eine gewöhnliche katholische können sich ja
kaum. Schlimmer als die normale ungewöhnliche katholische ist
die ungewöhnliche irische katholische und noch schlimmer ist die
ungewöhnliche irische katholische katholische.

Überall predigen oder wachen die Menschen oft des Landtags
ihren irischen Lehren, aber nichts kann sich mit der irischen Ver-
sion vergleichen die Art der irische religiöse irische irische
Vater die irische vom irische irische irische irische irische
Händler stehen pompose Pfarrer dramatische irische
meister die irische und die irischen irische die sie uns
achtzehnten irische irische irische irische haben.

Hauptsächlich waren wir nach

Ordnung im irischen irische irische die irische
sich zusammen mit irische den irischen irische irische
und sich auf immer in irische irische irische. Von der Be-
schneidung des Herrn bis irische durch irische der irische

die Stadt. Er schuf eine Katastrophe aus trockenen Häusern, freuchtlichen Rassen, asthmatischen Kataklysmischen Schwundstümpfen, Krachern, Nasen veränderte er in schließliche Quellen, Lungen in präll mit Bakterien vergrößerte Schwämme. Er repte zu einer Fülle von Heilverfahren aus. Und den Kanari zu ändern, suchte man. Zu wählen in von Pfeffer geschwanzter Mähe um die verstopften Luftröhre zu reinigen, bereite man eine Paste aus Mehl mit Breitmesseln, peitscht, welche man in einem Lungenwunde und das Ganze, soviel heißt dem Patienten auf den Brustkorb klatsche.

Vom Oktober bis April glanzten Laster als Mauer von der Feindigen. Krieger trockneten mit Tweed und wölkere lachen beherrschten Lebewesen, Lieben, zuwelen pehenstusche Vegetation liehen. In Kriegen stieg Dampf von Feindigen Lieben und Verwandern auf, um zusammen mit Zigaretten- und Pfeiferräucher mit dem schalen Dampf verschauerten Staubs und Wässers versetzt und abgeschmeckt mit einem Hauch Pisse, der aus den Akterialis hervorstiegt, auf welchen so mancher Mann seinen Wechereiden aussonne, ergriffen zu werden.

Der Regen trieb uns in die Kirche – unsere Zucht, unsere Kraft, unser einziges trockenes Haus. Zu Messe, Regen und Sonne drängten wir uns in deren Feindigen Kämpfer, zusammen durchlöstern das Urdier des Priesters, und wieder stieg Dampf auf von unseren Verwandern, um sich mit der Saße von Weidmäch, Rümern und Kerzen zu mischen.

Lasterlich war für seine Homologien herkömmlich, aber wir wählten, es war nur der Regen.

Mein Vater, Malachy McCorm, wurde auf einem Rastort in Tourne in der Unschickl, Antropophoren. Wie vorher sein Vater wuchs er wild auf, in ständiger Schwärzgeräthen mit den Engländern, oder mit den Iren, oder mit beiden. Er kämpfte

in der ganzen alten IRA und wegen irgendeiner verweilenden Tat wurde er zum Hängelock auf dem ein Kopf gelad ausgespart war.

Als Kind sah ich oft meinen Vater an das dummer werdende Haar, die verfallenden Zähne und dann sagte ich nach wie weit für so einen Kopf gelad ausgespart machte. Als ich dreizehn war erzählte mir die Mutter meines Vaters ein Erlebnis mit Dem Vater ist auf dem Kopf gefallen als er noch ein ganz kleiner Kerl war. Es war ein Unfall und danach war er nie mehr derselbe und Menschen, das macht die der meisten, die auf dem Kopf gefallen sind, können ein wenig eigenmächtig sein.

Wegen des Todes, welches man auf dem Kopf ausgespart hatte, auf dem er gefallen war, machte er per Frachtschiff ab und was aus Irland geschiff werden. In New York, wo die Polizei eintrifft, dachte er, er wäre tot und für seine Sünden zur Hölle gefahren. Dann erwiderte er die Kaiserliche per und jachete in Herrn.

Nach Paris- und Wanderjahren in Amerika und England schmeckte er sich gegen Ende seiner Tage nach Frieden. Er kehrte nach Belfast zurück, welches tags um den explodierte. Er sagte die Kanonen auf jedes ihrer Häuser! und schwante mit den Dämonen von Andersensorten. Sie versuchten ihn mit Kostlichkeiten, doch er tat sie ab und trat seinen Teufel. Er machte oder traf nicht mehr, was also sollte es noch! Es war Zeit zu gehen und er starb in Royal Victoria Hospital.

Meine Mutter, die frühere Angela Sheridan wuchs bei ihrer Mutter und mit zwei Brüdern, Thomas und Patrick, und ihrer Schwester Agnes in einem Städtchen von Limerick auf. Ihren Vater hat sie nie gesehen, denn dieser war ein paar Wochen vor ihrer Geburt nach Australien durchgefahren.

Nach einer in Limericks Kriegen, perentendurhachen. Nach warin er die Gasse entlang und sagt sein Lebtungs-
Text.

Wer hat den Kassamann in den Suppentopf geschmissen?
Lauter! Ich höre nichts! Ich will es endlich wissen.
Es ist eine Säuere, und ich schlag den Mann zu Brei.
Denn eine Kassamansuppe schmeckt man mal beschiss-
sen.

Er ist in Bestform und er denkt, jetzt spricht er ein hübsches
mit dem kleinen Patrick. Aber ein Jahr, sogar sieben kleiner
Bergel, Lach, seht, Daddy, Lach, wenn Daddy ihn in die
Tasch schmeißt, Hopsasa kleiner Paddy, hopsasa hoch in die
Tasch in der Durielchen, duride, duride Durielchen, und Jesus-
sus, fällt das Kind auf dem Weg nach unten doch darobem,
und der arme kleine Patrick landet auf dem Kopf, grüschet ein
hübsches watseln, verstimmt, verstimmt wackelt sich aus
dem Bett, schreit von dem Kind in ihrem Batache, meinet Mut-
ter, Kassamann, sie den kleinen Patrick, vom Fußboden auf-
heben, Sie stößt einen langen Stoß nach oben dem Kind und
ruhm das Wort an, Urséppa, Mach, daß du rauskommst,
Raus, Wenn du nur eine Minute länger hübsch, erhebe ich das
Bed, papp dich, du versoffener Irrer, Bei, Jesus dem Herrn,
Raus, Urséppa, weicht marmeladig, keinen Zöllner, Er sagt,
ich habe das Recht, in meinem eigenen Haus zu hübschen.

Sie geht auf ihn los, und der betende Duro, sich mit einem
beschädigten Kind auf dem Arm und einem gestohlenen das
sich bereits in Batache ruhm, jagt ihm schreckliche Angst ein.
Er stolpert aus dem Haus, die Kasse entlarzt, und er hübsch
nicht stehen, bis er Meliorante in Australien erreicht hat.

Der kleine Patrick, Oriadi, war nachher nie mehr derselbe.
Er wuchs weich im Kopf herum, mit einem linken Bein, das in
die eine und einem Körper, der in die andere Richtung ging.
Sie lernte er Lesen oder Schreiben, aber vom begripte ihn
auf andere Weise. Als er im Alter von neun Jahren anfing,
Zensuren zu verzeichnen, war er besser im Gedächtnis als der
Herr Schatzkanzler persönlich.

Niemand weiß warum er als Strohmann der Frau genannt wurde aber ganz Jannerich keine Zeit.

Für meine Mutter liegt der Körper in der Nacht ihrer Liebe hin. Da liegt meine Großmutter im Bett. Ich räume mich und besuche in den Weibern und hier zu Corbald Majella dem Schönheiligen der werdenden Mutter. Da steht Schwester O'Halloran die Heilannee ganz fest anzufragen. Is ist Schwester und Mrs. O'Halloran möchte das dieses Kind jetzt geboren wird damit sie endlich zu dem Pappys und Feern als Schwester kann. Sie sagt zu meiner Großmutter, pressen Sie doch, pressen Sie doch, Jesus, Maria und heiliger Joseph, wenn Sie sich mit diesem Kind nicht beehren wird es erst in meine Jahr geboren und was macht mir das dann noch mit meiner neuen Kleid! Ihren heiligen Corbald Majella kommen Sie vergessen. Was kann in dieser Lage ein Mann denn schon für eine Frau tun selbst wenn er ein Heiliger ist! Heiliger Corbald Majella am Arsch.

Meine Großmutter schenkt ihre Liebe zur heiligen Anna und der Schönheiligen für schwarze Weibern. Aber das Kind kommt nicht. Schwester O'Halloran sagt zu meiner Großmutter, heien Sie zum heiligen Padas, dem Schutzpatron für verweidete Fälle.

Heiliger Padas, Schutzpatron für verweidete Fälle. Ich bin ich bin verweidert. Sie gehen und prüfen und der Kopf des Kindes erscheint mir der Kopf, meine Mutter und es ist Schlag Mutter nach, das neue Jahr, Jannerich, explodiert mit Pöbeln, Honen, Scherern, Kasinopöbeln, die Menschen schreien und singen. Prost Neujahr, Prost Neujahr, Prost Neujahr und von allen Kirchenmannern ertönt das Angewieslatern und Schwester O'Halloran weint, schade um das Kleid, das Kind ist immer noch da drin und ich hab noch extra schön gemacht. Kommt da da, Veilchen mal raus! Oma prüft noch mal heilig und das Kind ist auf der Welt, ein wunderschönes Mädchen mit schwarzem Lockenhaar und managen Hüften. Neigen.

Wie vom im Himmel sagt Schwester O'Halloran, dieses Kind ist in einer Ziergansschale geboren, mit dem Kopf im rechten Laß und mit dem Ansch. im linken oder war es mit dem Kopf im linken Laß und mit dem Ansch. im rechten. Sie müssen dem Papst schreiben, Missus, damit Sie herausfinden, in welchem Laß dieses Kind geboren wurde, und das Kind habe ich für nächstes Laß auf!

Und das Kind wurde auf dem Namen Angela getauft, nach dem Angélikanten, welches die Muttermachin anzeigte und das neue Laß, die perlage Monate ihres Kommens, und weil sie so was so ein kleiner Engel war.

Liebe dem Mutterhorn,
Solang es noch schlägt,
Später wenn es liegt,
Ist es zu spät.

In der Schule von H. V. von de Paul lernte Angela Lesen, Schreiben und Rechnen, und als sie erwachsen wurde, war ihre Ausbildung abgeschlossen. Sie versuchte sich als Pianistin, als Magd und als Dienstmädchen mit einem kleinen weißen Häubchen, das die Tat anmachte, aber sie schaffte den kleinen Knick nicht, der da verlangt wird, und ihre Mutter sagte, da fehlt das gewisse Wen. Du bist völlig nutzlos. Warum gehst du nicht nach Amerika, wo Platz ist für alle Sorten von Nutzlosgeiern! Ich geh' dir das Geld für die Überfahrt.

Gerade rechtzeitig zum ersten Thatsungang der großen Depression kam sie in New York an. Malachy lernte sie an einer Party kennen, die Dan Mc Alroy und seine Frau Minnie in der Classen Avenue in Brooklyn gaben. Malachy mochte Angela, und sie mochte ihn. Er war eine zerfahrene, was darüber hieß, daß er gerade wegen einer Lastwagenunfallung drei Monate im Gefängnis verbracht hatte. Er und sein Freund John Mc Flane hatten geflöhnt, was man ihnen in der Ehe

sternförmige entziffeln konnte. Der Laster sei, bis oberhalb beladen mit Kartons voll Schweinefleisch mit Böden in Dosen. Beide konnten nicht fahren und als die Polizei sah wie der Laster in nachartigen Schlangengericht durch die Myrtle Avenue fuhr, fuhr sie ihm an. Die Polizei durchsuchte den Lastwagen und fragte sich warum wohl jemand einen Lastwagen entziffert, dessen Lasterung aus Kartons bestand, die nicht etwa Dosenfleisch mit Böden sondern Knöpfe enthielten.

Da Argyle sich von der zerstückelten Art angegriffen fühlte und da Malachy nach dem drei Monaten Gefängnis ersah, was sich abspielte, daß es bald zwei Paar Zentimeter gehen würde.

Zwei Paar Zentimeter nennt man den Maß als solchen und zwar im Stehen, gegen eine Hauswand ausgelehnt, wobei Mann und Frau jeweils auf den Zehen stehen und vor Anstrengung und wegen der damit verbundenen Aufregung mit den Knien zittern.

Diese vier Zentimeter brachten Argyle in interessante Umstände und es gab naturgemäß Gerüchte. Argyle hatte Cousins die Schwestern Ma Nana, Della und Philomena, jeweils mit Jimmy Fortune aus der Gemeinschaft Mayo und Tommy Lynn aus Brooklyn als solchen verheiratet.

Della und Philomena waren große Frauen, freudlosig und ungestalt. Wenn sie in voller Fahrt auf Brooklyns Bürgersteigen herankampten, machten ihnen andere Geschöpfe Platz und Respekt wurde beibringen. Die Schwestern wußten, was richtig war, und sie wußten, was falsch war, und in Zweifelsfällen hatte die Letzte, Heilige, Römische, Katholische und Apostolische Kirche das letzte Wort. Sie wußten, daß Argyle unverteufelt, nicht das Recht hatte, in interessanten Umständen zu sein, weshalb sie Schirme unternahmen nahmen.

Und sie unternahmen Schirme. Ma Jimmy und Tommy im Schlepptau marschierten sie zur Eisenbahn in der Atlantic Avenue, in welcher Malachy an Freitagen zu finden war, um

Zehntag, wenn er einen löthiate. Der Mann vom Kaisten, Iog
Cacamatia, wollte die Schwwestern nicht verlassern, aber Phi-
lomena sagte ihm falls er auch weiterhin seine Nase an
sich und diese Tat da in den Angeln haben will, soll er lieber
anziehen, sie sind nämlich in Komos. Angeln gehenen, da-
Iog sagte, schöne gute, schöne gute, ihre Herrin, Justass! An-
gere, Angere.

Maiachy, am hinteren Ende des Tisches, erlöschte, be-
dachte die Breitenmasjett mit einem künstlichen Lächeln und
kon ihnen was zu erzählen an. Sie waldenstuden dem Lächeln
und verschmähen die Kontraktion. Déla sagte, wir wissen nicht
mehr von welcher Seite von Stamm im Norden von Hatal die
Kontraktion. Philomena sagte, es besteht der Verdacht, die Kon-
traktion Prestyteraner in der Familie haben, welches erklären
wirdes, was du unserer Cousine angeman hast.

Tommy sagte, na mal aber aber, ist ja nicht seine Schuld,
wenn er Prestyteraner in der Familie hat.

Déla sagte, dühaltstmal.

Tommy machte manchen, Was du diesem armen unglückli-
chen Mädchen angeman hast, ist eine Schmach für die ganze
Rasse, und du solltest dich lieber was schämen.

Oho, na ich ja auch, sagte Maiachy, Ehrlich wahr.

Die hat gelernt das Wort erzieht, sagte Philomena. Du hast
mit deinem kroquische schon genug Löhel gestiftet, also
mach den Mund zu.

Und wo dem Mund gerade so schön zu ist, sagte Déla, wir
sind hier um dafür zu sorgen, daß du das, was du unserer
armen Cousine Angela Schöcher angeman hast, wieder in Ord-
nung bringst.

Maiachy sagte, nett, aber klar, aber klar, in Ordnung, ich
bring alles in Ordnung und ich spendere auch gern jedem
ein Kontraktion, während wir das alles bereden.

Dem Kontraktion, sagte Tommy, kannst du dir in den Arsch
stecken.

Philomena sagte: unsere kleine Cousine ist noch nicht ganz vom Schellfarnen da fällt du sie schon an. Wir haben natürlich Moral in Louisiana, verstehst du, Moral. Wir sind keine Rattenier aus Antrea, wo es vor Presbyterianern nur so wimmelt.

Lenny sagte: er sieht gar nicht aus wie ein Presbyterianer.
Dühelstmann sagte: Déjà.

Noch was ist uns angefallen, sagte Philomena. Du hast so eine homische Art.

Maichy lachte: Eine homische Art?

Cousine sagte: Déjà, ich glaube, das war so ziemlich das erste, was uns an der angefallen ist, diese homische Art, und das verursacht bei uns ein ziemlich unbehagliches Gefühl.

Das ist das verschäperte Presbyterianerische, sagte Philomena.

Om, sagte Maichy, das sind nur die schlechten Zeiten.

Zahme hat Zahme hat, homische Art hat, homische Art hat, du wirst das Mädchen heiraten, sagte Lenny. Zum Traualter wirst du sie führen.

Om, sagte Maichy, ich habe gar nicht vor zu heiraten, verstein du. Es gibt keine Arbeit, und wie soll ich eine Familie ... Heiraten ist jetzt das, was du sie wirst, sagte Déjà.

Zum Traualter, sagte Lenny.

Dühelstmann sagte: Déjà.

Maichy sah ihnen beim Verlassen der Kneipe zu, lenn hat ich drin, sagte er zu Joey Casanata.

Welche wätere, sagte Joey. Wenn diese Pappene wölle zu nare, die springe me die falschen River.

Maichy belachte seine verweinte Lage. Von seinem letzten Job hatte er ein paar Dollar in der Tasche, und er hatte einen Ort in San Francisco oder in San Bernardino auf jeden Fall in Kalifornien. Würde er sich in Kalifornien nicht aufhes-

sen stießen wie wir von den lieblichsten zwei Schwestern Mac-Namara und ihren ergrimmten Ehemännern! O doch, viel besser und darauf bräuche er ein Topfchen Fischbrühe mit Absicht und Abscheu zu feiern, loy schriebe er, und das Verhör sagte Malachy fast die innere Beschreibung von der Speisecüchle, Fisch was! Er sagte loy, das sei eine ganz alte Prüchlerermischung aus des Teufels eigener Bequemheit, loy sagte die Abscheu, Ich habe nicht wissen, Ich habe nicht schreiben eine Invention, es war besser als gar nichts, und Malachy bestellte noch einen und für dich auch einen, loy, und frag dich auch die beiden liebstenwichtigen adelichen Herren, was sie jetzt hatten, und was redest du denn, natürlich hast du viel dabei.

Er ersuchte auf einer Bank, in einem Bänkhof der Long Island-Vereinigung, weil ein Polizist ihm mit seinem behäugstlich auf die schräge Köpfe das Geid für seine Füchle war weg, und die Schwestern Mac-Namara warteten nur darauf, ihn bei lebendigen Leibe zu verspeisen, in Brooklyn.

Zum Fest des heiligen Joseph, dem zweiten Mittwoch nach Ostern, im Monat, einem heiligen Tag im März, vier Monate nach dem vierzigjährigen heiligen Malachy, Argyle und im August wurde das Kind geboren. Im November heiratete sich Malachy und entschied es sei an der Zeit, die Verhärten des Kindes standesamtlich entgegen zu lassen. Er dachte, er wollte das Kind Malachy, nach sich selbst, benennen lassen, aber sein aus dem Norden von Irland stammender Vater und das alljährlichige Aussehen verurteilten den Beamten so sehr, daß er einfach das Wort Malachy auf das Formular schrieb.

Fast gegen Ende Dezember trugen sie Malachy in die St. Paul's Church, auf daß er dort auf den Namen des Vaters seines Vaters und jenes heiligen Heiligen aus Assis, genannt werde, nämlich Francis. Argyle wollte ihm einen zweiten

Vorfahren gehören. Manchmal nach dem Schatzhüterigen von Lamerick aber Maiachy sagte mir über meine Leiber. Meine Brüder tragen keine Namen die aus Lamerick stammen. Außerdem ist das nur dem Zwischemmann eine große Mutter der Amerikaner und man braucht keinen zweiten Vorfahren wenn man schon nach dem Manne aus Assis heißt.

Am Tag der Taufe entstand eine Verzerrung, als John McFlane der als Patenonkel vorgesetzt war, sah in der Kasterienpe hennari und seine Mädchen vergaß. Philomena sagte zu ihrem Mann Tommys, dann müsse eben er Patenonkel werden. Die Seele des Kindes ist in Gefahr, sagte sie Tommys ließ den Kopf sinken und murmelte. Na gut, ich werde Patenonkel über meine Schindl ist es nicht wenn er so wird wie sein Vater und immer nur Ärger macht und nur dieser komische Art durchs Leben geht, denn wenn er das doch macht, dann kann er auch gleich zu John McFlane in die Kasterienpe gehen. Der Priester sagte wahr gesprochen Tomms, anständiger Mensch, der du bist, guter Mann, du der du nie die Schwelle einer Kasterienpe betrittst. Maiachy selbst gerade frisch aus der Kasterienpe entkommen, lächelte sich beleidigt und wollte mit dem Priester streiten, gleich zwei Frevel auf einmal. Nimm diesen Krug an und dann weile dich mit doch mal sehen wer ein Mann ist. Ich mache von den Revolutionären und deren ergrimmten Männern zurückgehalten werden. Angela noch nicht lange Mann angewählt, vergaß das sie das Kind hielt und ließ es ins Taufbadem gleiten – Taffe durch Lamerickachen wie bei den Protestanten. Der Meißlerer fachte den Saugling heraus und reichte ihn an Angela zurück, welche ihn schüchternnd trostlos an ihren Busen drückte. Der Priester lächelte und sagte, solche habe er ja noch nie gesehen, das Kind sei ja jetzt ein gerechtes kleiner Kapsel und brauche kaum noch einen Priester. Das ermahne man wieder Maiachy, und er wollte sich auf den Priester stützen, weil dabei das Kind als symbolische Sache vor

Protestant bezeichnet habe. Der Priester sagte: stie doch ganz Mann, du bist in Haise Comes, und als Malachy sagte: Haise Comes, am Ansch wurde er rausgeschmissen, drein auf die Court Street, weil man in Haise Comes nicht Ansch sagt.

Nach der Tante sagte Philomena bei ihr zu Haise um die Luke gebe es Tee und Schinken und Kuchen. Malachy sagte: Tee! und sie sagte: ja, Tee, oder hastest du lieber Whiskey! Er sagte: Tee sei ganz toll, aber zuerst müsse er sich noch mal John McFlane unterhalten, der nicht den Anstand besessen habe, seinen Plachter als Patentmal nachzuzeichnen. Angela sagte, du suchst ja nur nach einem Vorwand, um in die Klosterkirche zu rennen, und er sagte: so wahr Gott mein Zeuge ist, ist mir etwas zu machen zu denken, hätte mir eher jenen nachgeliefert in den Sinn. Angela begann zu weinen. Dem Seidn wird getraut, und du machst sauer geben. Della sagte: ihm er sei ein einkerkertes Exemplar, aber was konnte man sonst aus dem Norden von Irland erwarten.

Malachy flüchte vom einen zum andern, mal von einem Fuß auf den andern, zog sich die Maize tief über die Augen, rannte die Hande tief in die Hosentaschen, sagte: out, out, wie sie es alle machen in den entlegenen Kochen der Unschick, Annan, und eine die Court Street entlang, der Klosterkirche in der Maria. Avonnie empfing, wo man ihm da war er ganz sicher, zu hören, der Tante seines Neiges Unangenehmlichkeiten wurde.

Bei Philomena aßen und tranken die Schwestern mit ihren Mammern, während Angela in einer Luke saß, dem Kind die Brust gab und weinte. Philomena stopfte sich den Mund mit Schinkenchen voll und redete auf Angela ein. Das hast du nun, das ist das, du se darinn bist. Noch mehr ganz von Schinkenchen, und schon fällt du auf diesen Wahnwitzigen herein. Du hastest lediglich den Seidn, das Kind zur Adoption freigegeben, dann warst du keine ein freier Mensch. Angela weinte noch.

lanten und Delia führte den Argmal über. Her böös auf dann.
Argmal her böös auf. Ist doch einzig und allein deine Schuld.
Wenn dich ein Thunfisch aus dem Norden in so eine Lage
bringt, ein Mann der nicht mal katholisch aussieht, der mit
seiner komischen Art, Ich wurde sogar schon geprügelt, sagten
dass dieser ... dieser ... Malachy irgendwas was Presbyter an-
sicheres an sich hat. Dehalsstarr. Langs.

Wenn ich da wäre, sagte Philomena, würde ich sichergehen,
dass es bei dem einen Kind bleibt. Er hat keine Arbeit. Arbeit
hat er natürlich schon mal, nicht, und so wie er sieht, bringt
er auch keine. Also keine weiteren Kinder. Argmal, Herst du
mal überhaup zu!

Ich höre jedes Wort, Philomena.

Im Jahr später wurde ein zweites Kind geboren. Sie nannten
es Malachy nach seinem Vater und gaben ihm einen zweiten
Vernamen, Gerard, nach dem Bruder seines Vaters.

Die Schwestern, Mac Namara sagten, Argmal vermachte sich
wird die Katholik, und sie wollten nichts mehr mit ihr zu tun
haben, bis sie endlich zur Vernunft kamme.

Ihre Mutter fandet das auch.

Ich bin mit meinem Bruder Malachy auf einem Spielplatz in
der Klasse. Avenue in Brooklyn. Er ist zwei, ich bin drei. Wir
sitzen auf der Wippe.

Ratol rannen, ratol rannen.

Malachy wippt, ratol, Ich steige ab.

Malachy wippt rannen, Wippe hat auf dem Boden. Er
schreit. Er hat die Hand auf dem Mund, Käa.

Ooom, Käa, ist schön, Meine Mutter bringt mich.

Und da ist sie schön, sie maln über dem Spielplatz. Wippen
hört dicken, Ratol, hat sie nicht so schön.

Sie sagt, was hast du da gemacht! Was hast du denn Karl angetan!

Ich weiß nicht, was ich sagen soll, ich weiß nicht, was ich gemacht habe.

Sie zieht nach am Ohr, coch nach Hause, coch ins Bett.

Bett! Am helllichten Tag!

Sie schließt nach zum Ausgange, coch.

Sie heißt Malachy auf und watschelt davon.

Mr. Mc Alroy, ein Freund meines Vaters, steht vor unserem Haus. Er steht mit seiner Frau Marie am Rande des Bürgersteigs und betrachtet einen Hund, der im Rinnstein liegt. Am Kopf des Hundes ist überall Käse. Es hat dieselbe Farbe wie das Käse aus Malachys Mund.

Malachy hat Hundeliebe, und der Hund hat Malachy-Käse.

Ich sagte Mr. Mc Alroy an der Hand, ich sage Ihnen, daß Malachy auch so ein Käse hat wie der Hund.

Ja, stimmt, Francis tatsächlich sagt er, katzen auch, und Lis, mos. Alles das gleiche Käse.

Mama sagt, ja, das. Dann bring den kleinen Kerl nicht durchs Haus. Sie sagt mir, der arme kleine Hund sei von einem Auto überfahren worden und habe sich den ganzen Kopf von der Mauer der Fabrik ins Rinnstein geschleppt, bevor er starb. Wehne nach Hause, die arme kleine Kreatur.

Mr. Mc Alroy sagt, geh lieber nach Hause, Francis, ich weiß nicht, was du mit deinem kleinen Brädel angestellt hast, aber deine Mutter hat ihn ins Krankenhaus gebracht, coch nach Hause, Karl.

Stieh Malachy jetzt auch! Wie der Hund, Mr. Mc Alroy!

Mama sagt, er hat sich auf die Zunge gebissen. Darauf stieh er nicht.

Warum ist der Hund gestochen?
Seine Zeit war gekommen. Hatu as.

Die Weimung ist hier und ich wandere zu sehen den beiden Zimmern auf und ab dem Schlafzimmern und der Küche. Mein Vater ist auf Arbeitstagen und meine Mutter ist mit Malachy im Krankenhaus. Ich hatte jetzt etwas zu essen aber im Lusschrank schwammen nur ein paar Krümelchen im geschmolzenen Eis. Mein Vater hat gesagt, es tue etwas, was im Wasser schwammen wegen der Hitze, die im Wasser sein konnte. Ich schlafe auf dem Bett meiner Eltern ein und als meine Mutter nach wachmännchen ist es schon fast dunkel. Dem kleinen Bruder wird jetzt lange schlafen. Hatte sich bemüht die Zunge abzuressen. Müde gemacht werden. Jede Menge Bücher koch ins andere Zimmer.

Mein Vater sitzt in der Küche und trinkt schwarzen Tee aus seiner großen weißen Emailtasse. Er höhn mich auf seinem Stuhl.

Dad erzählst du mir die Geschichte von Kuu... Kuu...!

Uchiyama sprach es mir nach Kuu-hausen. Ich erzähl dir die Geschichte wenn du den Namen richtig sagst. Krümelchen. Ich sage dir richtig und er erzähl mir die Geschichte von Uchiyama der als Junge noch anders heißt Senama. Er wuchs in Irland auf wo Dad auch gewohnt hat, als er noch ein Junge war in der Veranschaulichung. Warum Senama hatte einen Stock und einen Ball und eines Tages schlägt er den Ball mit seinem Stock und der Ball flug einen großen Hund der Uchiyama geißelt ins Maul und der Hund ersticht. Oha Uchiyama war wütend und er sagte, was soll ich nun machen eine meinen großen Hund der mein Haus und meine Frau und meine zehn kleinen Kinder bewachen und beschützen hat sowie zahlreiche Schweine, Hühner und Schafe!

Senama sagte es mir mit hoch. Ich werde dein Haus bauen.

mit meinem Stock und mit meinem Bäll und ich werde mei-
nen Namen ändern und fortan Uchislan heißen, der Held
des Uchlan. So geschah es. Er hatete das Haus und die Ges-
hichte, die jenseits davon lagern und wurde ein großer Held
der Hand von Uster persönlich. Dad sagte, er war ein größerer
Held als Herakles oder Achilles, mit denen die Uchabier
immer prahlen und in einem fairen Kampf könnte er es so-
gar mit König Artus und all seinen Ritters annehmen, aber
ein fairen Kampf ist manchmal von einem Ungläubigen ein-
über viel verlangt.

Das ist meine Geschichte, Malachy oder den anderen Ker-
dern auf unserer Jagd kann Dad die Geschichte nicht erzäh-
len.

Er erzählt die Geschichte zu Ende und ich darf einen
Schlach von seinem Tier machen. Er ist hungrig aber dort auf
seinem Schloß hat ich geschlafen.

Malachys Zunge ist noch kaputtlang geschwollen und er kann
kaum einen Laut von sich geben, geschweige denn sprechen.
Aber selbst wenn er könnte, würde niemand zuhören, weil
wir zwei neue Räuber haben, die mitten in der Nacht von einem
Jagdversteck gemacht worden sind. Die Nachbarn sagen, über-
all das sind aber tolle Räuber, sehr stark mal die großen
Vogel an.

Malachy steht mitten im Zimmer, sieht vor unten alle Leute
an, zeigt auf seine Zunge und sagt, uphi, uphi. Als die Nacht
dann sagen, selbst du nicht, das wir uns dem kleinen Bruder
anschein! wenn er bis Dad ihm den Kopf nuscheln. Zieh die
Zunge ein, mein Sohn, geh vor die Tür und spiel mit Hühner.
Nun mach schön.

Auf dem Spielplatz herabste Malachy von dem Hand
der auf der Straße postieren, so weil ihm jemand einen Ball
ins Maul geschlagen hat. Malachy schmeiß den Kopf, kein

tgá. Bál. Áno tgá. Húnd tgá. Er fährt. Er wenn, weil seine Zunge weiß, nur und er kann sprechen kann und es schrecklich ist, wenn man nicht sprechen kann. Er setzt sich auf die Schänkel und will nicht, daß ich ihn anschäue. Er sagt auf der tgá. Wapje willst du mich tgá. Er sagt. Frohde Liebe was soll ich anschäuen und er ist glücklich und lacht und schämt sich bis zum Himmel hoch. Frohde ist schön, groß, er ist schön und ich lerne ihn, daß er mich auch anschäuet. Er sagt, wenn du hast versucht, demer. Bruder unzufriden.

Ich versuche die Schänkel allein in Schwung zu bringen, aber mehr als ein höchen Auf und Ab schaffe ich nicht und ich bin sauer, weil Frohde und Maichy darüber lachen, wie ich nicht schämt ein kann. Sie sind jetzt meine Freunde. Frohde schämt Maichy zwei, Sie lachen jeden Tag und Maichy's Zunge prüft es von dem vielen Lachen, immer besser.

Wenn er lacht, kann man sehen, wie weiß und klein und hübsch seine Zähne sind, und man kann sehen, wie seine Augen leuchten. Er hat kleine Augen wie meine Mutter. Er hat goldenes Haar und rosa Backen. Ich habe braune Augen wie Dad. Ich habe schwarze Haare, und meine Backen sind im Springen weiß. Meine Mutter sagt zu Mrs. Lebowitz, in selbigen Stück, daß Maichy das glücklichste Kind von der ganzen Welt ist. Sie sagt zu Mrs. Lebowitz, in selbigen Stück, daß Hattie die diese homische Art hat, genau wie sein Vater. Ich wähle genau, was die homische Art ist, aber ich kann nicht tragen, weil niemand wissen darf, daß ich heimlich zähle.

Ich werde genau bis in den Himmel hoch schämt ein bis in die Weiden. Dann komme ich wieder und die ganze Welt fliegen und mache mir nicht mehr arbeitslos, wie meine beiden runden Beiner, Omer und Jagers, nanen in der Nacht weinen. Meine Mutter sagt, sie haben einen Hunger. Sie wenn auch nanen in der Nacht. Sie sagt, sie kann nicht mehr schlafen.

und Fanern und Waidelwechscheln und vier Jung's sind dar ab
hat sie Tochter hatte sie ein kleines Mädchen gram hat sich ab
leben hat ein einziges kleines Mädchen wurde sie alles geübet.

Ich bin mit Maibach auf dem Spieckplatz Ich bin vier er ist
drei Ich darf ihn anschauen weil er noch nicht gut von sel
ber schauen kann und weil Frohke Tochter an in der Schule
ist. Wir müssen auf dem Spieckplatz hieher weil die Zwillinge
schlafen und weil meine Mutter sagt sie kann nicht mehr
kochen spielen sagt sie und gehen mit ein hübscher Rühr. Dad
ist wieder unterwegs und steht Arbeit und manchmal trübt
er nach Whiskey wenn er nach Hause kommt und all die Lie
der vom tolledeletem Händel sagt. Dann wird Mann wieder
und sagt Händel kann sie mal am Tisch lehren Ich sagt das
sind ja schöne Mädchen und das in Gegenwart der Kinder
und sie sagt er soll sich mal um die Mädchen keine Sorgen
machen sie will was zu essen auf dem Tisch und kein tolle
deletem Händel Sie sagt das war ein trauriger Tag an dem
die Produktion aufgehoben wurde denn jetzt kommt Dad an
seine Koffer mit einem die Runde durch die Kneipen macht
und sagt für einen Whiskey oder ein Bier liegt er die Kassette
oder schläppt lassen. Manchmal bringt er was von seinem lo
stlosen Managessen mit nach Hause. Central hat auf Berg
gehört seine Koffer. Ich legt das Essen auf dem Tisch und
trinkt selber Tee. Ich sagt Nahrung ist ein Schlüssel für den Ver
dauungssystem und er weiß nicht woher wir immer unseren
Appetit haben. Mann sagt. Der Appetit haben sie dabei das
sie fast immer am Verdauungssystem sind.

Wenn Dad Arbeit findet ist Mann glücklich und dann sagt sie

Von demers Mund würde ich einen Kuss
Aus jedem Central sagte ich mir Ich mag
Denn ich mag mit nicht zu

Das jemand wie du
Mach Lieben konnte, mach Lieben...

Wenn Dad den ersten Wochentag nach Hause bringt, ist Mom entzückt, weil sie den reizenden, japanischen Mann in Liebesmannecken betreiben kann und sie kann wieder erheben. Hauptes vor die Tür geht, denn es gibt nichts Schlimmeres auf der Welt, als jemandem etwas schuldig zu fühlen und für etwas verpflichtet zu sein. Sie macht die Küche sauber, wäscht Tassen und Teller, wäscht Keramik und Essensreste vom Tisch, reinigt den Lüsselmahl und bestellt einen frischen Isthool bei einem anderen Händler. Sie kauft Kleppern, welches wir manchmal können auf Nagasaki und welches sagt sie besser ist als sich von dem Schlagstein der Daily News einen schwarzen Ansch zu holen. Sie kocht Wasser auf dem Herd und verbringt einen ganzen Tag am großen Kochherd, in dem sie unsere Herden und Sachen wäscht. Wir haben für die Zwillinge unsere zwei, haben unsere drei Handtücher. Sie hängt alles auf die Waschebene hinter dem Märschhaus und wir können zusehen, wie unsere Klammern in Wind und Sonne tanzen. Sie sagt, man will zwar nicht, daß die Nachbarn sehen, was man für Wasche hat, aber es gibt eben doch nichts über den Dach von Wasche, die an der Sonne getrocknet ist.

Wenn Dad freitagsabends den ersten Wochentag nach Hause bringt, wissen wir, daß das Wochenende wunderbar wird. Am Samstagabend wird Mom auf dem Herd Wasser kochen und uns in der großen Kochwanne waschen und Dad wird uns abrockern. Malachy wird sich umdrehen und seinen Hintern zeigen. Dad wird so tun, als wäre er schockiert und wir werden alle lachen. Mom wird heißen Kaijoo machen und wir werden lange aufhocken dafür, während Dad uns eine Geschichte aus seinem Kopf erzählt. Wir müssen nur einen Namen sagen: Mr. Mc Alroy oder Mr. Johnson.

auf derselben Tage und schon erzählt Dad, wie die beiden in
 Russland einen Fuß hantabieren und dabei von Italienern
 mit grauen Nasen und rotbraunen Schächern gejagt wer-
 den. An so einem Abend können wir ganz allmählich in den
 Schlaf hantaberschümmern und beim Einschlafen wissen wir
 daß es ein Frühstück geben wird mit Lachs gefülltem Re-
 nanen und geröstetem Brot. Die mit massenhaft Zucker und
 Milch und später am Tage ein großes Mittagessen mit Kar-
 toffeln und Leber und Schinken und einer Nachspeise
 die wir Mann machen kann ein Teller mit Schinken aus Obst
 und warmen kostlicher Vanillesauce auf einem Reiterbrot
 der mit Sherry getränkt ist.

Wenn Dad den ersten Wochenenden nach Hause bringt und
 das Wetter schön ist geht Mann mit uns auf den Spielplatz.
 Sie sitzt auf einer Bank und unterhält sich mit Mamma Me-
 Mores. Sie erzählt Mamma Geschichten über Leute in Lando-
 nia und Mamma erzählt ihr Geschichten über Leute in Bel-
 fast und dann lachen sie denn es wohnen lombische Men-
 schen in Irland im Norden wie im Süden. Dann bringen sie
 sich gegenseitig manne Lieder bei und Malady und absteig-
 gen von der Wippe oder der Schindal herunter und bei ihnen
 auf der Bank zu sitzen und zu sagen:

Im Zug Reimten im Felle bei Nacht
 Sprach über das Liebste was man so hat,
 Unter Dreyen ein jeder nur ein junger Soldat
 Schien ihnen manne und man,
 Konnt und schlief dich uns an sagte einer der Jungen,
 Erzähl schon und zer dich nicht so,
 Doch Sed schamte den Kopf und sagt nur ganz gram:
 Ich Lieb manlich zwoc wie eine Mutter mit Lieb,
 Und für keine gibt es Ersatz,
 Meine Mutter die eine von fünf in das Bett,
 Die andere aber mein Schatz.

Malachy und ich spielen dieses Lied und Matt und Martin lächeln. Bis sie wachen müssen, weil Malachy am Schließ eine tiefe Verletzung macht und Matt seine Arme emporgestreckt. Der McMorris kommt auf dem Weg von der Arbeit vorbei und sagt, Biddy Valter soll schon mal anfragen, sich Sorgen zu machen bei der Konfirmation.

Wenn wir wieder zu Hause sind, macht Matt Tee und Martin Kaffeebohnen oder Kartoffelchen mit Butter und Salz. Dad trinkt den Tee und ich nichts. Matt sagt, komm in der Höhe, wie hast du den ganzen Tag arbeiten und dann nichts essen! Ich sagt, der Tee ist völlig austrocknend. Sie sagt, du wirst dir deine Gesundheit ruinieren und er sagt, ich werde. Nahrung sei ein Schlüssel für den Verdauungsapparat. Ich trinkt seinen Tee und erzählt uns Geschichten und legt uns Bücherstapel und Wörter in der Daily News, oder er macht eine Zigarette, leckt sich die Lippen und starrt die Wand an.

Wenn Dads Arbeit in die dritte Woche geht, bringt er den Lärm nicht mehr nach Hause. Am Freitagabend warten wir auf ihn und Manny gibt uns Bier und Tee. Die Dorells setzen sich herab und auf der Classen. Wenn sie gehen, die Lichter an. Andere Mütter, die Arbeit haben, sind schon zu Hause und es gibt Licht zum Abendessen, weil man freitags kein Fleisch essen darf. Matt hört, wie die Familien ein Stückwerk haben und ein Stückwerk haben und auf derselben Länge reden und im Radio sagt Ray Costly Brothers Can You Spare a Dime!

Malachy und ich spielen mit dem Zöllner. Wir wissen, daß Matt nach Vor dem Matt würde ich einen Knäsel setzen wird. Sie sagt, am Knäsel sich und sprachen mich selbst, was soll ich hier machen! Bis es schon spät ist und Daddy die Treppe heraufwacht und Biddy McMorris sagt, Ich stoß die Tür auf und ruf nach uns, wo sind meine Trapper! Wo sind meine vier Krupen! Matt sagt, daß diese Krupen zu haben. Sie sind halbfertig, als Ben gepapert, weil da in der Back mit Whiskey fallen macht.

Er kommt an die Schlafkammer. Auf Jungens auf Hans
um hat jedem der verspricht, daß er hat Irland sterben will.
Wer sind zwar vielleicht in Amerika aber unser Herz ist in
Irland.

Nach Kanada wo man die Bäume lesen sagt,
Von einer strahlenden Insel geföhrt –
Hier ist es zwar schön doch das Herz schen es schlägt
Für Irland trotz Hunger und Dorn.

Auf Jungens auf Francis Malachy O'Connell. Die Ba-
ner vom Bonen Zweig die wackern Köder die IRA Sie leben
hoch steht auf steht auf.

Mari steht am Kochen sich und zornen, das Haar hängt ihr
flecht ins Gesicht, das Gesicht ist nach Kanada, die sie nicht zu-
frieden lassen!! sagt sie. Jesus Maria und Joseph, ist es denn
nicht genug, daß du bringe einen Penny in der Tasche nach
Hause kommst, machst du da auch noch die Kinder veräbbert!!
Sie kommt zu uns, geht zurück ins Bett, sagt sie.

Ich will, daß sie auf sind, sagt er. Ich will, daß sie bereit
sind für den Tag, da Irland frei ist von allen Bannern.

Wag dich hier nicht an mir verheiraten, sagt sie, denn wenn du
dich an mir verheiratest, wird das ein trauriger Tag im Hause
deiner Mutter sein.

Er zieht sich die Maize ins Gesicht und jammert meine
arme Mutter, Armes Irland, Owe, was sollen wir hier tun!!
Mari sagt, du bist ganz einfach, stochernd, und wieder
sagt sie uns, wir sollen ins Bett gehen.

Am Morgen des vierten Freitag von Dads Arbeit fragt Mari,
Zieh ich heute Abend mit seinem Löwe nach Hause kommen
oder ob er dich wieder komplett verheiratet haben wird. Er
sieht uns an, dann sieht er Mari an und schaut den Kopf, als
wollte er sagen, wie so spricht man aber nicht in Kopfschmerz
der Kinder.

Mari lächelt an ihm dran. Ich frage dich, kommst du nach Hause so daß wir ein bißchen zum Abendessen haben oder wird es Maternachn être void in der Tasche und du sagst Key n Barry und die anderen managen Luder!

Ich setz die Matre auf, nimm die Hande in die Hosentaschen setzen und lächeln zur Zimmerdecker. Ich habe dir doch schon gesagt, daß ich nach Hause komme, sagt er.

Später am Tag zieht Mari uns an. Sie stopft die Zwillinge in den Kinderwagen und wir brechen auf marschieren durch die langen Straßen von Brooklyn. Manchmal darf Malachy im Kinderwagen sitzen wenn er nicht mehr neben ihr hinhalten will. Zu mir sagt sie ich bin zu groß für den Kinderwagen. Ich könnte ihr sagen, daß nur wenn ich immer mit ihr sein will, dann muß die Beine weh tun, aber sie sagt nicht, und ich weiß heute ist nicht der Tag an dem ich über meine Schmerzen sprechen kann.

Wir kommen an ein großes Tor, wo ein Mann in einem Kasten steht, der an allen vier Seiten Fenster hat. Mari sprachen mit dem Mann, Sie will wissen, ob sie können dort, daß wo die Männer bezahlt werden und vielleicht können sie ihr etwas von Dads Lohn geben, dann er ihr macht in den Kneipen aussprechen kann. Der Mann schüttelt den Kopf. Ich nur leid, Lady, aber wenn wir das machen, starten die Hälfte der weiblichen Bevölkerung von Brooklyn den Luder. Viele Männer haben das AIDSproblem, aber da gibt es nichts nichts nichts, was wir dagegen unternehmen können, solange sie hier machen, erscheinen und ihre Arbeit machen.

Wir warten auf der anderen Straßenseite. Ich darf mich auf den Bürgersteig setzen, den Rücken gegen die Mauer lehnen. Der Zwillingen gibt sie ihre Flaschen mit Zuckerswasser, aber Malachy und ich müssen warten, bis sie von Dads void in Key, dann wir zum halben geben können uns Tee und Brot und Lard zu haben.

Als um halb sechs die Fahrtpfeife ertönt, schwärmen Mari-

mit der Maria und Kaufmann durch das Thor, Cosobur und Harde schwarz von der Arbeit. Man sagt uns, paß jetzt auf, wann Dad kommt, weil sie kann bis über die Straße sehen kann, so schön sind ihre Augen. Erst kommen Dutzende von Mannern, dann noch ein paar, dann keine mehr. Man weiß, warum kein der kein mehr gesehen!! Seid ihr blind oder was!!

Sie geht wieder zu dem Mann im Kasten, Ist auch fest und keine mehr drauf!!

Nein Lady, sagt er, die drücken, Ich weiß auch nicht, wie er sich an ihnen verhalten hat.

Wir gehen zurück durch die langen Straßen von Rouillyn. Die Zwillinge haben ihre Flaschen in die Luft und stellen nach mehr Zuckerwasser. Malachy sagt, er hat Hunger, und Man sagt, warte noch ein bisschen, dann gibt Dad uns Cola, und dann gibt es für uns alle ein schönes Abendessen.

Wir werden zu dem Halber gehen und hier bleiben und mit dem Kaufmann auf dem Herd Toast machen, und da kommt dann Mattheus drauf, Cornasco werden wir es machen, und wir werden es warm und gemacht haben.

Auf der Maria Avenue ist es dunkel, und alle Krieger um den Bahnhof der Jung Island Bahnhof herum, sind heiß und laut. Wir gehen von einer Krieger zur anderen, und stehen. Dad, Man läßt uns mit dem Kinderwagen drücken, stehen, wenn sie hereingehen, oder sie schick nach hinten. Dort sind Massen Lärmender Männer und abgestandene Frauen, die nach an Dad erinnern, wenn er nach Hause kommt und den Geruch des Whiskeys an sich hat.

Der Mann hinterm Thesen sagt, na Kleiner, was willst du!! Du darfst hier gar nicht sein, weißt du das!!

Ich suche meinen Vater, Ist mein Vater da!!

Nein Kleiner, weiter soll ich das denn wissen!! Wer ist denn dein Vater!!

Ich heißt Malachy und er sagt, hey, er Barry.

Maischky!

Nein Maischky.

Maischky! Und er sagt kein Batty!

Er muß den Mannern in der Kneipe nahe bei da hinten der einen Maischky, der kein Batty sagt!

Mann schameln den Kopf! Immer sagt er kann mal einen Maischky, der kein Batty gestumpft hat, aber der ist an den Kneipanten gestochen, die er wegen seiner Kneipverletzungen zu sich nehmen mußte. Der Barman sagt: Mensch, Peter, du solltest mir ja mal die ganze Geschichte der Welt erzählen, oder was. Nein, können wir lassen, hier können singen. Mach mir Apfel. Besonders bei den Herrn können sagen sie schön, klappt die Fauste. Außerdem hab ich hier noch mal von einem Maischky gehört. Nein, können hier gibt es keinen Maischky.

Der Mann, der Peter heißt, hat mit seinem Glas zum Herrn Köchler mal, mal, aber der Barman sagt, was soll das denn, Peter! Versuchst das Koch besoffen zu machen! Noch einmal und ich reiß dir den Arsch auf, Peter.

Mann versucht es in allen Kneipen um den Rindviechermarkt herum sie anzufin. Sie lehnen sich gegen eine Mauer und wenn, jedes Jahr müssen wir noch den ganzen Weg bis zur Klassen. Wenn gehen und ich habe vier hundertfünfzig Kinder. Sie schau mal, mach, in die Bar, in der Peter mit einem Schlüssel angebotet hat, damit ich den Barman frage, ob er vielleicht die Flaschen der Zwillinge mit Wasser füllen kann und vielleicht noch in jede ein bisschen Zucker geben. Die Mannern in der Bar finden es sehr komisch, daß der Barman in Rindviecher entschuldigen soll, aber er ist groß und sagt ihnen, sie sollen die Rache haben. Er sagt zu mir, Rindviecher, Misch, mach, kein Wasser, und als ich ihm sagte, Mann hat kein Geld für Misch, greift er die Rindviecher aus und füllt sie mit Misch. Er sagt, sag deiner Mutter, das brauchen sie für die Zähne und die Knochen. Von Zuckerwasser ist er mit mir Rache. Sag das deiner Mutter.

Maria freut sich über die Milch. Sie sagt, sie weiß alles über Zähne und Knochen und Rücken, aber in der Not thut der Teufel Lugnet.

Als wir den Klassen-Vorname erreichen geht sie drin in den akademischen Laden. Sie sagt dem Halbeson, der Mann kommt heute später, wahrscheinlich macht er Überstunden, und ob es wohl spende je möglich ist, ein paar Kleingeldern zu bekommen und morgen kommt sie ganz bestimmt!

Der Halbeson sagt, Missus, früher oder später zahlst du mir und du kommst alles haben, was es in diesem Laden gibt. Ich will ja gar nicht viel, sagt sie.

Miss, was Sie wollen, Missus, denn ich weiß, daß Sie eine einfache Frau sind und einen Haufen liebe Kinderchen haben.

Es gibt hier und Toast und Marmelade und wir kriegen die Zähne kaum noch zum Kauen auseinander, so made haben uns die langen Straßen von Brooklyn gemacht. Die Zwillinge schlafen sofort nach dem Essen ein und Maria legt sie auf's Bett und die Wunden zu wechseln. Sie schreit nach zum Klo am Ende des Ganges, wo ich die Wunden ausspülen, damit sie anhängen werden können und am Morgen trocken sind und wieder benutzt werden können. Malachy hilft bei den Zwillingen den Po zu waschen, obwohl er auch zum Entleeren made ist.

Ich gehe zu Malachy und den Zwillingen ins Bett. Bevor ich einschlafe, hört ich Maria am Kochensche sie macht eine Zigarette, trinkt Tee und wenn, Am liebsten würde ich aufstehen und ihr sagen, daß ich bald ein Mann bin und in der Halle mit dem großen Tee-Affen kriegen und jeden Freitagsabend mit Fred für hier und Toast und Marmelade nach Hause kommen, so daß sie wieder vom demselben Mund weiche ich einen Kuss sagen kann.

In der nächsten Woche verliert Dad seinen Job. Am Freitag abend kommt er nach Hause, schmeißt seinen Laden auf den Tisch und sagt zu Maria, hast du jetzt geschlafen? Du stehst vor

denn die man und jammert und machst mich schlafen und
schon flüchten sie nach. Die haben mir nach einem Vorwand
gesucht und du hast im Inneren gelächelt.

Im nächsten ein paar Dollar von seinem Lohm und geht weg.
Spät in der Nacht kommt er wieder nach Hause mit Cousary
und Gefährlich. Die Zwillinge weinen und Mann beruhigt sie
und wenn dann längere Zeit selber.

Wir verbringen viele Stunden auf dem Spielplatz wenn die
Zwillinge schlafen wenn Mann müde ist und wenn Dad mit
dem Whiskeygespräch nach Hause kommt und prüft das Key in
Bobby an einem Montagmorgen prüft er wird oder das Lied
über Roddy Mc Creag:

Sobald er die Straße herankömmt
langt Schindl und ömte an quergän.
Stolz trägt um den Hals er das hässliche Bild.
Wo die prächtigen Locken sich schlängeln.
Keine Träne den Glanz seines Ägtes je trahn.
Denn Kate kandel es von Islands Ruine.
Als sich Roddy Mc Creag zum Sterben beginnt.
Heute noch auf der Straße von Torone.

Wenn er sagt marschieren er um den Tisch herum und Mann
weint und die Zwillinge brüllen mit ihr. Sie sagt geht an die
Tür. Hatlas geht an die Tür. Malahy, ihr sollt einen Vater
nicht so sehen. Kein schön auf dem Spielplatz.

Wir gehen jetzt auf dem Spielplatz. Wir kommen mit den
Kanariern spielen die dich den Boden bedecken und wir kom-
men uns gegenseitig auf der Schindel anschauen aber dann
kommt der Winter in die Klassen. Wenn es und die Schin-
deln fliegen ein und man kann sie nicht mal mehr bewegen.
Mama Mc Whorey sagt vom heile diesen armen kleinen man-

gen Büchern, können entzogen. Handschrift haben sie insgesamt. Da muß ich lachen, weil ich weiß, daß Malachy und ich insgesamt vier Hände haben, weswegen ein Handschrift daraus wäre. Malachy weiß nicht, weshalb ich lache, er weiß überhaupt nicht, daß das kommt erst, wenn er von uns überhört. Fast fünf!

Mamma nimmt uns mit zu sich nach Hause und gibt uns Tee und Häferchen mit Marmelade dazu. Mr. McAdams sitzt mit Mamma, dem neuen Baby, auf einem Sessel und sagt, Ich hab' eine Flasche und sagt:

Klatsch in die Hände, klatsch in die Hände,
Loser Dad kommt heim,
Hat die Taschen voll Gold,
Für Mamma ganz allein.
Klatsch in die Hände, klatsch in die Hände,
Loser Dad kommt heim,
Hat die Taschen voller Gold,
Und Mamma, die hat keine.

Malachy versucht, das Lied zu singen, aber ich sage zu ihm, er soll das lassen, das Lied gehört Mamma. Ich fang an zu weinen, und Mamma sagt, na na na, du hast das Lied pretty singing, es gehört allen Kindern. Mr. McAdams lacht Malachy an und ich frage mich, was das für eine Welt ist, wo jeder die Lieder anderer Leute singen kann, wie es ihm gerade paßt.

Mamma sagt zu mir, die Story macht so an Fahrt, Harlowe. Du vor, du bist du nur ein kleines Geschick, und es ist weiß, kein so schön, hinterher, James Hayes hast du eine kleine Schwester, und dann hast du ihr das Lied vorgesungen. Okay, ja, Bestimmt hast du noch eine kleine Schwester.

Mamma hat recht, und Mams Wunsch geht in Erfüllung. Bald gibt es ein neues Baby, ein Mädchen, und sie nennen es Margaret. Wie alle lieben Margaret. Sie hat schwarzes lockiges Haar und blaue Augen wie Mams, und sie wärmt mit ihren kleinen Händen, und zu schreien wie alle kleinen Vögel auf dem Baum, entlang der Klassen. Wenn Mamma sagt, der Tag, an dem Margaret gemacht wurde, war ein Festtag in Hattinai. Mrs. Lebowitz sagt, sie hat die Welt solche Augen gesehen, so ein Lächeln, so ein Können. Ich muß lachen, wenn ich sie sehe, sagt Mrs. Lebowitz.

Als Dad von der Arbeit nach Hause kommt, packt er sich Margaret auf den Arm und sagt ihr was von:

Der Winter war schön, die Nacht war wunderbar,
Als der Weihnachtsmann ich fand.
Die Maize so rot und die Lappe so grün,
Und ein Kruglein neben ihm stand.
Und sein Hammer machte klackklack,
Auf einem wackrigen Stuhl.
Ich muß lachen, wenn ich daran sie hab, im ew'gen Licht,
Doch auch der Weihnachtsmann lachte dann.

Er spannt nun die in der Küche herum und spricht nun ihr. Er sagt ihr wie lieblich sie ist mit ihren schwarzen Locken und den blauen Augen von ihrer Mutter. Er sagt ihr er nennt sie nun nach Israel, und sie werden durch die Schwestern von Annas wandern und im Lande Negeß schwarz machen. Bald bekommen er Arbeit ganz bestimmt, und dann kriegt sie Kleider aus Seide und Schürze mit Schmalen aus weiß Silber.

Je mehr Dad Margaret versorgt, desto weniger weint sie, und wie so die Tage vergehen, fängt sie sogar an zu lachen. Mams sagt sein recht an, wie er mit diesem Kind auf dem Arm zu tanzen versucht, der nun seinen zwei linken Füßen. Sie lachen und dann lachen wir alle.

Die Zwillinge haben gewußt, als sie noch klein waren, und Dad und Mam sagten, schön und schön und schön und flatterten sie und grüßten wieder ins Bett. Aber wenn Margaret kommt, ist so ein hochmütiges Gefühl in der Luft, und Dad ist in Schätzelschnecke aus dem Bett, drückt sie an sich, rarrt langsam mit der um den Tisch, sagt ihr vor, mach keine Tausche wie eine Mutter. Wenn er am Fenster vorbeikommt, wo die Straßenerleutner hereinströmen, kann man Thoren auf seinen Wangen sehen, und das ist natürlich, weil er nie mit jemandem kommt, außer wenn er die Kottarie zu sich genommen hat, und das Lied über Kevin Barry und das Lied über Roddy Mc Corley sagt, kein wenn er wegen Margaret, und er macht gar nicht nach Kottarie dabei.

Mam sagt zu Mamie Mc Adarey, sein dessen Kind ist er in seinen Händen, bei sie geboren, ist hat er keinen Trost, angewandt, Ich hatte schon viel früher ein kleines Mädchen, inagret süß.

Och, sie ist ja aber auch zu süß, sagt Mamie. Die kleinen Jungen sind zwar auch eine Pracht, aber hat dich selbst freiest du ein kleines Mädchen.

Meine Mutter lacht, hat mich selbst! Herr im Himmel, wenn ich sie nicht stillen möchte, hätte ich mich mal in ihre Nähe, so wie er sie Tag und Nacht an sich preßt.

Mamie sagt, trotzdem ist es wunderschön, wenn man sieht, wie verzahnt ein Mann von seiner kleinen Tochter ist, ist ja aber auch kein Wunder, ist denn etwa nicht jeder von ihr verzahnt!

Ja, klar.

Die Zwillinge können stehen und gehen und haben ständig Entfälle, für Po ist wund, weil sie immer mal und vollgeschissen sind, Sie stopfen sich schmutzige Sachen in den Mund, Pappschneepel, Federn, Schützeln, und dann ist ihnen

schlecht. Man sagt, wir treiben sie alle in den Wald zum See
nicht die Zwillinge aus, stellen sie in den Kinderwagen und
Maiahy und ich gehen mit ihnen auf den Spielplatz. Das
habe Werner ist vorbei und die Classon, Avenne raus und
runter sind große Kämer an den Rändern.

Wir schämen den Kinderwagen in rasender Fahrt über den
Spielplatz und die Zwillinge lachen und machen grau-grau. Es
sind Hungerbraten und anfangen zu weinen. Im Kinderwagen
sind zwei Flaschen mit Zuckerwasser und das stellt sie erst
mal ruhig. Es sind wieder Hunger haben und so schlamm we-
nen, daß ich nicht weiß, was ich machen soll, weil sie so klein
sind und ich würde ihnen so gern alles mögliche zu essen ge-
ben, dann sie wieder lachen und die Babypermasche machen.
Sie lieben das Matschessen, das Mann ihnen in einem Topf
machen. Brot in Milch und Wasser und Zucker aufgeweicht.
Man nennt das Brot mit Zucker drauf.

Wenn ich die Zwillinge nach Hause bringe, schreit Mann
nach mir, weil ich ihr keine Babyperme oder weil ich Mayraan
weide. Wir müssen auf dem Spielplatz bleiben, bis Mann den
Kopf aus dem Fenster steck und uns ruft. Ich schneide den
Zwillingen Brotmassen, dann sie anfangen zu weinen und ich
schäme den Kinderwagen durch die Gegend, während Maia-
hy mit Freddie liebend an den Schatzstein spielt. Maiahy
versucht, Freddie alles darüber zu erzählen, wie Betanna zu
Uachlan wurde. Ich sage ihm, er soll anfangen, diese Ge-
schichte zu erzählen, das ist meine Geschichte. Er hört aber
nicht auf. Ich schäme ihn und er weint, wach, wach. Das
sagt ich Mann, Freddie schreit nach und alles wird drauf
in meinem Kopf, und ich starze nach auf ihn mit Faust
und Knie und Fäßen. Es er schreit, bis anfangen, anfan-
gen und ich höre nicht auf, weil ich nicht anfangen kann.
Ich weiß nicht, was und wenn ich anfangen kann mit Maia-
hy meine Geschichte wege. Freddie helfen sich vor mir und
rennt weg und heißt, Freddie wollte nach untermyer. Fre-

Ich wollte mich untergeben. Ich weiß nicht, was ich machen soll, weil ich vorher noch nie jemandem untergeben wollte und jetzt wenn Maichy auf der Scheitelfeige steht, bring mich nicht um. Hierher und er sieht so hilflos aus, daß ich ihn in die Arme nehme und ihn von der Scheitelfeige herunterhole. Ich unterwerfe mich. Ich erzähle meine Geschichte auch, bestimmt tue nicht. Ich sag Heide nichts über Kuu ... Kuu ... Ich möchte lachen, aber ich kann nicht, weil im Kinderwagen die Zwillinge weinen und auf dem Spielplatz ist es dazwischen und was macht es schön, wenn man im Dornröschen verhasst schreiekt!

Der japanische Lebensmännchen ist auf der anderen Straßenseite und ich sehe Bananen. Apfel, Apfelsinen. Ich weiß, daß die Zwillinge Bananen essen können. Maichy liebt Bananen und ich mag sie auch. Aber man bräutet wohl, halber sind nicht dafür bekannt, daß sie Bananen verschütten und schenken nicht an die Meowants, die ihnen bereits Geld für Lebensmännchen.

Meine Mutter sagt mir ständig, geh mir die me von Spielplatz runter, außer wenn du nach Hause gehst. Aber was soll ich tun, wenn doch die Zwillinge im Kinderwagen vor Hause spielen? Ich sage Maichy, ich bin gleich wieder da. Ich verpöbele mich, daß niemand mich schnappe nur ein Bananen Bananen von der Auslage vor dem japanischen Lebensmännchen und nehme über die Myrie Avenue – vom Spielplatz wegt, einmal um den Kochi und auf der gegenüberliegenden Seite zurück, wo ein Loch im Zaun ist. Wir schleichen den Kinderwagen in eine dunkle Luke und schälen die Bananen für die Zwillinge. Fast große Bananen habe ich erwählt und in der dunklen Luke fressen wir sie heimlich in uns hinein. Die Zwillinge mampfen und kauen und saugen sich geschick und Haare und Klammern mit Banane ein. Da wird mir klar, daß man nur Tragen stellen wird. Man wird wissen wollen, warum die Zwillinge über und über mit Banane vollgeschnitten sind. Wo hast du die her? Ich kann dir nicht sagen.

von dem italienischen Laden auf der anderen Straßenseite.
Ich werde sagen müssen, ein Mann.

Das werde ich sagen.

Dann passiert das Seltsame. Der Mann steht am Tor vom
Spielplatz. Er trägt nicht Uniform, es ist der halberne. Der Klei-
ner kommt mal her. Hey, ich sprech mit dir, komm her.

Ich gehe zu ihm her.

Bist du der mit den kleinen Brüdern? Zu lang!

Ja, Sir.

Hey, Lene Tute O'ist. Wenn ich's auch nicht gerne schmeiß
ich's weg, Stimmt's! Also... Nimm die Tute. Da bist du
April. April ist ein Ratener. Ich mag dich Ratener, oder?
Nimm ich doch an, daß du Ratener magst, was? Haha. Hey,
nimm die Tute. Lene meine Mutter hast du. Dein Vater? Na ja,
er hat da das Problem, diese irische Sache, ich diesen Zu-
liegen eine Ratener. Dann sie das Matz haben. Das sind ja bis
zu dem Geschäft zu hören.

Vier, Darling, Sir.

Muttermann, Heiliches Kind, was? Wo hast du das gehört?
Mein Vater hat gesagt, ich soll mich immer bedanken, Sir.

Dein Vater? Susoo, na ja...

Das steht am Tisch und liest Zeitung. Er sagt, daß Präsident
Roosevelt ein guter Mann ist und daß bald alle in Amerika Ar-
beit haben werden. Mann steht ihm gegenüber und gibt Margie-
ret die Flasche. Sie hat diesen strengen Ausdruck im Gesicht.
Vor dem ich Angst habe. Wo hast du das öftst her?

Der Mann.

Was hat ein Mann?

Der italienische Mann hat es mir geschickt.

Hast du dieses öftst geschickt?

Maischly sagt der Mann. Der Mann hat Frankie die Tute
geschickt.

Und was hast du mit Freddie Johnson gemacht? Seine Mutter war das. So eine nette Frau. Ich weiß nicht, was wir eine sie und Mamma McAdams anfangen werden. Und du machst den armen Freddie angraben?

Malachy läuft auf der Stelle. Vor nicht wahr, vor nicht wahr. Ich würde Freddie gar nicht angraben. Und nicht auch nicht. Dad sagt, wünsch, Malachy, wünsch, komm her zu mir. Und er schmeißt sich Malachy und packt ihn sich auf den Scheiß.

Meine Mutter sagt, geh über den Zaun und sag Freddie es mit der Leck.

Aber Dad sagt zu mir, du Freddie denn sagen, daß es der Leck mit?

Nein.

Meine Eltern sehen sich an. Dad sagt, Freddie ist ein guter Junge. Er hat den armen kleinen Bruder doch nur auf der Scheißleck angeschrieben. Stimmt doch oder?

Er hat versucht, mit meine Uchilanz-Geschichte zu spielen.

Och, na na, Freddie ist deine Uchilanz-Geschichte doch ganz groß. Er hat seine eigene Geschichte. Hunderte von Geschichten. Er ist häßlich.

Was ist ein Häßlich?

Dad lacht. Häßlich sind ... Häßlich sind Leute mit ihren eigenen Geschichten. Sie machen Uchilanz machen. Sie haben Moses. Sie haben Sanson.

Was ist Sanson?

Wenn du jetzt hingehst und mit Freddie sprichst, erzähl ich dir später von Sanson. Du kannst Freddie sagen, daß es der Leck mit und daß du das nie wieder machst, und du kannst ihn sogar nach Sanson fragen. Alles, was du willst, solange du mit mit Freddie sprichst. Meinst du, du machst das mit?

Das Baby sticht in den Armen meiner Mutter einen kleinen Scheiß, aus, und Dad springt auf und Malachy fällt auf den

Paßboden. Was ist mit der Ueda's der put! Meine Mutter sagt, man muß die es der put. Sie bringt doch gerade die Flasche vom in der Höhe, da ist ein richtiges Nervenzwack!

Jetzt sprechen sie über Margaren, und ich bin verpissen. Ist mir auch recht. Ich grüße über den Farn und Freddie wegen Nansen zu befragen und zu erfahren, ob Nansen auch so put ist wie Utschikant und zu erfahren, ob Freddie seine eigene Geschicklichkeit oder ob er immer noch Utschikant klatzen will. Malachy will mit, weil mein Vater jetzt steht und keinen Scheiß mehr hat.

Mrs. Lebowitz sagt: O Hattie, Hattie, kum anam kum anam. Und der kleine Malachy. Na sag mir, Hattie, was hast du angeman dem Freddie? Hast du versucht umzuheiraten? Asuj aputus (jiddisch) ist der Freddie. Hattie, laest sein Buch. Herr Radu mit seinem Papa Schatzel demer Bruder auf der Schatzel. Und du versuchst ihn umzuheiraten. O Hattie, Hattie. Und dann deine arme Mutter und der kranke Rety.

Sie ist nicht krank, Mrs. Lebowitz.

Doch, Kommerja, Maria ist das Kind. Ich komm nach aus in kranke Kinder, ich arbeite im Hospital. Erzähl mir mal was. Hattie, kum anam kum anam. Freddie, Hattie ist das kum anam. Hattie will dich nicht mehr umheiraten. Dich und den kleinen Malachy. Asuj a schrijt jiddischer Name Schatzel kochen muß für was haben sie dir gegeben an jiddischen Namen muß! So ... das Malch Schatzel kochen, so darne (jiddisch) keine guten Essen, die freit.

Wir sitzen mit Freddie am Tisch, essen kochen, trinken Milch. Mr. Lebowitz sitzt auf einem Sessel, liest Zeitung. Herr Radu manchmal spricht er mit Mrs. Lebowitz und ich verstehe nichts, weil seltsame Laute aus seinem Mund kommen. Freddie versteht es. Mr. Lebowitz macht komische Geräusche und Freddie bringt ihm ein Stück kochen. Mr. Lebo-

wird lachen Freddie an und nuscheln ihm den Kopf und Freddie lacht zurück und macht die merkwürdigen Geräusche.

Mrs. Lebowitz sieht Maalchy an und schaut ihm den Kopf und sagt: *oy*, so dann. Sie sagt so *oi*, *oy*, daß Maalchy lacht und *oy* sagt und die Lebowitzs lachen und Mr. Lebowitz sagt Worten, die wir verstehen können: *Baruch* *frisch* *oy*s und schließlich Mrs. Lebowitz lacht so heftig, daß ihr ganzer Körper wackelt und sie sich den Bauch halten muß und Maalchy sagt wieder *oy*, weil er weiß, daß dann alle lachen. Ich sagte auch *oy*, aber manchmal lachen und ich weiß, daß das *oy*, Maalchy produziert, so wie ich lachen mit produziert und Maalchy kann sein *oy* behält. Ich sagte Mrs. Lebowitz mein Vater sagt Freddie hat eine Lieblingsgeschichte.

Maalchy sagt: *Nam ... Nam ... oy*. Wieder lachen alle, aber ich lache nicht, weil ich nicht darauf kommen, was nach *Nam* kommt. *Namson* macht Freddie durch seinen Kuchen hindurch und Mrs. Lebowitz sagt mir noch, sich nicht mit kleinen Mops und ich muß lachen, weil sie als Erwachsene *Maal* sagt und nicht *Maal*. Maalchy lacht, weil ich lache und die Lebowitzs sehen sich an und lachen. Freddie sagt: nicht *Namson*. Meine Lieblingsgeschichte ist David und der Rabe *colah*. David hat im Hals einen Schieferknorpel, einen Stein in dem Kopf und sein ganzer Hinterteil auf dem Rücken.

Sein ganzer Hinterteil sagt Mr. Lebowitz.

Ja, Papa.

Papa, so nennt Freddie seinen Vater und ich nenne meinen Vater Dad.

Das Fenster meiner Mutter wird nach auf. Was ist mit dem Kavalier? Das ist noch nicht und im Zimmer ist noch nicht viel Morgen, aber man kann Dad am Fenster sehen mit Margaret auf dem Arm. Er wagt sie und setzt sich.

Mam sagt, ist sie ... Ist sie krank!

Och, sie ist ein bisschen still und ein bisschen launig, sagt Dad.

Schon ist meine Mutter aus dem Bett und nimmt das Kind, geht zum Dünner, geht um Himmels willen, und mein Vater zieht sich die Hose über's Hintern, keine Jacke, nur Schürze, eine Sojaleinlage an diesem bösenen Tag.

Wir warten im Zimmer, die Zwillinge schlafen ganz unten im Bett. Malachy wird müde mit wackeln, Harriet, ich will einen Schüssel Wasser. Mam wohnt sich im Bett mit dem Baby in den Armen. O Maryam, Maryam, meine liebste kleine Liebe, Mach deine schönen Klauen, Augen auf, mein kleines Lamm.

Ich lasse Wasser in eine Tasse laufen für Malachy und mach' und meine Mutter jammert, ach ja, Wasser für etwäs wack! Und machs für eure Schwester, ihre arme kleine Schwester, Hain, ihr pehngt, ob sie vielleicht auch einen Mund an Kopf hat! Hain, ihr pehngt, ob sie vielleicht auch einen Topfen Wasser macht! Keineswegs, Los, mach' ihr müde, oder Wasser, du und den Brüdern, als wäre machs geschickter, für etwäs ist das ein ganz normaler Tag, stumm's! Und die Zwillinge schlafen, als gäbe es keine Sorgen auf der Welt, und hier liegt ihre arme kleine Schwester krank, in meinen Armen, krank, in meinen Armen. Ach, selber Jesus, der Du bist im Himmel, Warum sprichst sie so! Heute sprichst sie gar nicht wie meine Mutter, Ich will meinen Vater, Wo ist mein Vater!

Ich gehe wieder ins Bett und fange an zu weinen. Malachy sagt, warum weinst du! Warum weinst du! Ins Mam wieder auf mach losgeh'n. Deine Schwester liegt krank, in meinen Armen, und du plarrst und fienst. Wenn ich ins Bett da gehe, dann geh' ich die Grund zum Flarren.

Dad ist mit dem Dünner zurück. Dad hat den Wascheigensack an sich. Der Dünner unterwacht das Baby, er gibt Maryam einen Supps, heil' ihre Augenlider an, hübsch! Hais, Arme, Beine, Ich machet sich auf und schauten den Kopf! Is ist vor-

Der Mann greift nach den umarmen sie werden sich ab. Der Döner will wissen hat es einen Erfolg gezeitet? Hat jemand das Baby fallen lassen? Haben die Jungen zu wild mit ihr gespielt? Etwas was?

Mein Vater schämt den Kopf. Der Döner sagt er mag sie namennen und umarmen und Dad unterschreiben ein Stück Papier. Meine Mutter beneidat nur noch ein paar Minuten mit ihrem Baby, aber der Döner sagt er hat nicht den ganzen Tag Zeit. Als Dad Margaret nehmen will dreht sie sich wieder mit dem Baby zur Wand. Sie hat diesen wilden Ausdruck. Die schwarzen Locken liegen flach auf ihrer Stirn und auf ihrem Gesicht ist überall Schwitz. Ihre Augen sind weit offen und ihr Gesicht glänzt von Tränen sie schämt nur den Kopf und sagt heute nicht, heute nicht. Bis Dad ihr das Baby heimsam aus den Armen nimmt. Der Döner wackelt Margaret komplett in eine Decke ein und meine Mutter schreit o Jesus. Sie werden sie umarmen. Jesus. Maria und Joseph so heißt nur doch. Der Döner geht. Meine Mutter dreht sich zur Wand und bewegt sich nicht und sagt nichts. Die Zwillinge sind wach wenn er Hunger, aber Dad steht mitten im Zimmer und starrt die Zimmerdecke an. Sein Gesicht ist weiß und er schlägt sich mit den Fäusten auf die Oberschenkel. Er kommt ans Bett legt mit die Hand auf den Kopf, seine Hand zittert. Er raucht sich zehn mal Zigaretten hinter.

Mami bleibt den ganzen Tag im Bett und bewegt sich kaum. Mami's und ich füllen die Flaschen der Zwillinge mit Wasser und Zucker. In der Küche finden wir einen halben Liter altes kaltes Bier und zwei halbe Würste. Wir kochen kochen. Sie machen weiß die Milch im Fassermilch sauer ist, wo wieder das Eis geschmelzen ist und jeder Mann weiß das man Tee nicht ohne Milch trinken kann es sei denn der Vater läßt einen aus seiner Tasse trinken während er einen von Cuchukan erzähl.

Die Zwillinge haben schon wieder Hunger, aber ich weiß, daß ich ihnen nicht den ganzen Tag und die ganze Nacht Zuckerswasser geben kann. Ich lösche saure Milch in einem Topf, mache etwas von dem altsäueren Reim hinein und verstaube sie aus einer Tasse zu flannem Reim mit Lecker. Sie schneiden Urmassen und werten und laufen zu Mama als Reim. Sie wollen das Reim mit Lecker nicht essen, bis ich den Geschmack der sauren Milch mit Zucker abhole. Jetzt essen und lacheln sie und schmieren sich das Lecker über ganze Gesicht. Malachy will auch was, und wenn er das essen kann, kann ich es auch. Wir sitzen alle auf dem Fußboden, essen das Lecker und haben kalte Würst und trinken Wasser, das meine Mutter in einer Milchflasche im Fasschank abgewahrt.

Nachdem wir gegessen und getrunken haben, gehen wir ans Ende des Ganges zum Klo, aber wir können nicht hinein, weil Mrs. Lechowitz schon drin ist und wimmert und sagt: Sie sagt, wartet, kinderlich wartet. Darf ich mir noch anderthalb Sekunden Malachy kuscheln in die Hande und tanzen und sagt, wartet, kinderlich wartet. Darf ich Mrs. Lechowitz machen die Klone auf. Seht ihr an, Schloß hat a kleiner Versteiler. Sie Kinder, wie peiß's einer Mutter!

Sie ist im Reim. Mrs. Lechowitz. Der Dücker hat Margarete maprommen und mein Vater ist Zigarettenböden pepapren.

Ach, Harlan, Harlan, ich hab doch gesagt, das Kind ist krank.

Malachy hat es nicht mehr aus. Muß mal kochen, muß mal kochen.

Nu, so noch doch, für Isyrisch poseln, und dann werden wir sehen nach einer Mutter.

Nachdem wir gepuscht haben, kommt Mrs. Lechowitz um nach Mama zu sehen. Oß Mrs. McCann, Oy waja, Darf ich, Seht euch das an, Seht euch an diese Zwillinge. Na, Mrs. McCann, was ist denn los mit? Das Baby ist es krank! Reden.

Sie mit mir, Anne Hata. Hier dröhse sich um Mass, Oj-
astaj a Südmasi. Reden Sie mit mir, Mrs. McCann.

Sie läßt meine Mutter, daß sie sich aufrufen und gegen die
Wand lehnen kann. Man wird viel lieber als sonst. Mrs. Le-
bowitz sagt, sie wird etwas Suppe kochen, und mir sagt sie,
ich soll Wasser holen, um meiner Mutter das Gesicht zu was-
chen. Ich nimm ein Handtuch in kaltes Wasser und bringe
es die Stiege. Sie preßt meine Hand gegen ihre Wangen, und
die eine mal die andere. O Jesus, Hata, O Jesus. Sie läßt
meine Hand nicht wieder los, und ich habe Angst, weil ich
sie noch nie so gesehen habe. Sie sagt mir Hata, weil sie
gerade meine Hand hält, aber in Gedanken ist sie bei Margie-
ren und nicht bei mir. Deine wunderschöne kleine Schwester
ist tot, Hata, Ton. Und wo ist dein Vater? Sie läßt meine
Hand fallen. Wo ist dein Vater? habe ich gesagt. Natürlich, Da ist
er natürlich, kein Penny ist im Haus. Er bringt keine Arbeit,
aber er findet Geld für Cornflakes, Geld für Cornflakes, Geld
für Cornflakes. Sie kommt sich auf, läßt den Kopf gegen die
Wand und schreit, wo ist sie? Wo ist sie? Wo ist mein kleines
Mädchen? O Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei, in dieser
Nacht, sonst wird ich noch ganz verrückt.

Mrs. Lebowitz nimmt ihre Speisezeit, Mass, Mass, was
ist denn? Das kleine Mädchen? Wo ist es?

Wieder schreit meine Mutter, ton, Mrs. Lebowitz, Ton, ihr
Kopf ist ein Verhaken, und sie wagt sich auf und ab, Mutter, in
der Nacht. Mrs. Lebowitz, in ihrem Kinderwagen, ich habe
auf sie aufpassen sollen. Sieben Wochen waren sie verpackt
auf dieser Welt, dann sind sie kamen, in der Nacht, allein.
Mrs. Lebowitz ganz allein, in diesem Kinderwagen.

Mrs. Lebowitz läßt meine Mutter in den Armen. Na schä-
me schä, so geht's eben. Is geschäd, Mass, von
Mama sie.

In Kinderwagen, Mrs. Lebowitz ganz nah an meiner
Bett, ich habe sie nehmen können, und sie hatte nicht stief-

hien maassen stamm's! Kom wi keine kienem Råges. Was soll Kom denn mit kienem Råges anlaggen!

Ich weiß es nicht, Missis. Ich weiß nichts von Kom. Nehmen Sie Suppe, keine Suppe. Wird Sie machen stamm. Ich. Ich. Ich. Hei erach rufe Teller. Ich jeh erach Suppe.

Was sind rufe Teller, Mrs. Lechowitz!

O Haniel! Du kennst kienem rufen Teller! Ich die Suppe. Darfnd! Ich kein kienem rufen Teller! Dann ho. Lassen Sie die Suppe. Ich kånigenische Linsen- und Linsen Suppe. Ohne Schinken. Ich magen den Schinken. Kein Schinken. Haniel. Haniel. Sie. Missis. Haniel. Sie Ihre Suppe.

Sie kiffen meiner Mutter die Suppe in den Mund, wasch ich das Geilocherte vom Kinn. Malachy und ich sitzen auf dem Boden und trinken aus den großen Teinassen. Wir kiffen den Zwillingen die Suppe in den Mund. Sie ist wunderbar und heiß und schmeckt nach was. Meine Mutter macht nie solche Suppe und ich frage mich ob Mrs. Lechowitz meine Mutter werden konnte. Dafür konnte dann Huddel meine Mutter und meiner Vater kånigen und Malachy und die Zwillinge konnte er zu Bedauern haben. Margaret kann er nicht mehr haben, denn die ist wieder Hund auf der Straße, denn sie weggeschafft haben. Ich weiß nicht warum sie weggeschafft wurde. Meine Mutter hat gesagt, sie ist in ihrem Kindersapen gestorben und das ist weiß, so als würde man vom Auto überfahren, denn kienemher schaffen sie einen wegt.

Ich wünsche mir, daß Margaret wieder da ist, wegen der Suppe. Ich konnte sie mit einem Löffel fanern, so wie Mrs. Lechowitz meine Mutter fanern und sie wurde glücklich und lachen wie bei Dad. Sie wurde nicht mehr weinen und meine Mutter wurde nicht mehr Tap und Sach in Ben Lagen und Dad wurde mir Geschichten erzählen und ich wurde nicht mehr weinen, daß Mrs. Lechowitz meine Mutter ist. Mrs. Lechowitz ist nett, aber lieber wäre es mir, daß mein Vater mir Geschichten erzählt und daß Mar-

garen zu sehen und daß Mann lacht wenn Dad mit seinen
zwei kleinen Kindern tanzt.

Mamma McMorcy kommt um zu helfen. Heilige Muttergottes.
Mrs. Lebowitz diese Zwillinge stellen zum Handeln.

Oh Gott eine Mamma hat weiß ich nicht. Mamma aber
diese Zwillinge brauchen ein Bad. Sie brauchen saubere Wan-
deln. Tharia wo sind die sauberen Wandeln?

Weiß ich nicht.

Mamma sagt als Wandeln tragen sie immer Lumpen. Ich hole
uns welche von Mamma. Tharia du nimmst ihnen diese Lumpen
aus und schneidest sie weg.

Mamauch entfernt Covers Lumpen und ich klappte mit Lu-
pette. Die Sucherheinstadel klemmt und als er zappeln geht
sie ab steht ihm in die Hüfte und sofort platt er nach
Mama. Aber Mamma ist schon wieder da mit einem Handtuch
und Seife und heißem Wasser. Ich helfe ihm die verstaub-
teste Schüssel abzuwaschen und darf dafür den Zwillingen
die wunder Haut putzen. Sie sagt sie sind Liebe kleine Kerls
und sie hat eine große Überraschung für sie. Sie geht über
den Kessel und bringt einen Topf Kartoffelbrei für alle mit.
Der Kartoffelbrei ist mit ganz viel Salz und Butter und ich
frage mich ob vielleicht die Mopflücker besteht daß Man-
ne meine Mutter wird dann ich immer so was essen kann.
Wenn ich beide gleichzeitig als Mutter haben konnte. Mrs.
Lebowitz und Mamma dann hatte ich Suppe und Kartoffel-
brei für immer und ewig.

Mamma und Mrs. Lebowitz saßen am Tisch. Mrs. Lebo-
witz sagt es muß etwas geschähen. Diese Kinder verändern
und wo ist der Vater? Ich höre Mamma flüstern er ergibt sich
dem Tharia. Mrs. Lebowitz sagt schrecklich schrecklich wie
die fremden sind. Mamma sagt der Dad ist ein nicht. Baden das
Zeit macht aus und Dad hat er gesagt als das Baby gestorben.

war, ist dieser arme Mann Malachy McCann, wie ein Wahr-
sager durch die Karibik. Wenn und die Maria Wenn
gestern und aus allen Kneipen um den Bahnhöf von Long
Island herum rausgeschmissen werden und die Polizei habe
im Fall ins Gefängnis gesteckt, wenn es was anderes ge-
wesen wäre, als daß das wunderschöne kleine Baby gestochen
ist.

Hier hat er vier wunderschöne kleine Babys sagt Maria,
aber das ist ihre kein Thut. Dieses kleine Mädchen hat etwas
in ihm zum Verschick gemacht. Sie wissen ja nachdem sie
gehört war hat er nicht mal mehr getrunken und das war
ein Wunder.

Mrs. Lebowitz will wissen, wo Manns Verstecken sind, die
großen Hären mit den stillen Mammern. Maria wird sie für-
den und ihnen sagen, daß die Kinder vernachlässigt werden,
daß sie verblöden, daß ihr Anseh' wurd' ist und alles.

Zwei Tage später leitet Dad von seiner Zigarettenjagd zurück.
Is ist nimmer in der Nacht, aber er hoch Malachy und mach aus
dem Bein. In Nacht nach vertragen. In der Küche müssen
wir Stillesstuden machen. Wir sind Soldaten. Is sagt uns
wir müssen versprechen, daß wir für Irland sterben. Machen
wir Dad machen wir.

Alle zusammen sagen wir kein Barry.

In Montag, am Montag nachten
Oben an dem Colquhoun
Schwand kein Barrys junges Leben
Für der Freiheit saßen Thaum.
In Barsche nur von sechzehn Sommer –
Is zu bestreuen war nach klagt
Als er in den Tod marschierte.
Daß er den Kopf erhaben trägt.